

Cholera 1831 in Wien und 1835 in Mailand Verdienste. Wertvoller als seine eigenen Schriften ist die Fortführung der Arbeit seines Vaters über Fieberkrankheiten. Eine Flechtenflora Österr., für die er viele Abb. hatte anfertigen lassen, hinterließ er unvollendet.

W.: V. Joh. v. Hildenbrand, *Institutiones Practico-medicae*, 4 Bde., 1817–25, Bd. 2–4 hrsg. von F. X. v. H., 1821–25, 2. Aufl. 1832–33; *Animadversiones in constitutionem malorum stationarium*, 1831; etc. Vgl. A. K. P. Callisen, *Schriftsteller-Lex. der jetzt lebenden Ärzte*, Bd. 8, 1832, Bd. 28, 1840.

L.: *Wr. Ztg.*, vom 13. 4. 1849; *Neuer Nekrolog der Deutschen* 27, 1849, S. 1221; *Schönbauer; Kosch, Das kath. Deutschland; W. v. Wurzbach, Josef Kriehuber und die Wr. Ges. seiner Zeit*, Bd. 2, Tl. 2, 1957, S. 933–34; *Wurzbach*.

Hildenbrand Valentin Johann von, Mediziner. * Wien, 8. 4. 1763; † Wien, 31. 5. 1818. Vater des Vorigen. Stud. in Wien unter Stoll, 1784 Dr. med., 1787 Leibarzt des poln. Gfn. Mniszzech, dem er auf dessen Güter nach Wolhynien folgte. Nach Verleihung des Hofratstitels wurde er 1793 Prof. der med.-chirurg. Lehrkanzel an der Univ. Lemberg, 1807 Prof. der Klinik an der Univ. Wien, 1811 Dir. des Allg. Kranken- und Findelhauses und Regierungsrat.

W.: Das Buch für die Wundärzte in den österr. Staaten, 1789; Über die Macht der Fürsten und über bürgerliche Freiheit, 1793; Wink zur näheren Kenntnis und sicheren Heilart der Hundswuth, 1797; *Institutiones pharmakologicae sive materiae medicae*, 1802; *Klin. Vorkenntnisse oder Einleitung in die klin. Heilkunde*, 1808; Über den ansteckenden Typhus, nebst einigen Winken zur Beschränkung oder gänzlichen Tilgung der Kriegspest und mehrerer anderer Menschenseuchen, 1810; etc.

L.: *Hirsch; Kosch, Das kath. Deutschland; Wurzbach; ADB*.

Hildwein Alois, Baumeister. * Wien, 1789; † Wien, 2. 12. 1828. Sohn des Adam H. (* Bischofteinitz, 1759; † Wien, 10. 3. 1833), der schon seit 1798 in Wien als Baumeister konzessioniert war und nach dem Ableben seines Sohnes dessen Gewerbe weiterführte. In den Wr. Vorstädten trugen beide dazu bei, durch zahlreiche Wohnhausbauten, die neben zarten Fassadengliederungen meist halbrunde Lünetten mit Reliefs oder Ornamenten über den Fenstern aufweisen, das Biedermeier-Bild manchmal ganzer Viertel zu prägen. Alois H. war auch Baumeister des Wr. Schottenstiftes.

W.: In Wien: Fassade: II., *Im Werd* 5, 1824; Häuser: V., Franzensgasse (ursprüngliche Fassaden) 2, 4, 9, 10, 1824/25; V., Krongasse 7, 10, 11, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 1825/26; VIII., *Lecherfelder Straße* 76, 1825; IX., Wasagasse 21, 1827. Adam H.: Neben

Aufstockungen, Umbauten u. a. VI., Esterhazygasse 6, 1811; IX., Simon Denk-Gasse 4, 9, 1814/15; VIII., Bennogasse 2, 4, 1816–22; IX., Sobieski-gasse 30, 1820; III., Landstraße Hauptstraße 153, 1821; IX., Nußdorfer Straße 13, 1828; III., Marxergasse 26, 28, 1829; Reisnerstraße 18, 1830; V., Franzensgasse 16, 17, 1829–32; Wehrgasse 15, 1832; etc.

L.: *P. Kortz, Wien am Anfang des 20. Jhs.*, Bd. 2, 1906; *H. Rotter, Neubau*, 1925, S. 172; *O. Wittenhofer, Die Fassade des Wr. Wohnhauses in der 1. Hälfte des 19. Jhs.*, *Diss. Wien*, 1948; *A. Macku, Bürgerliche Baukunst des Vormärz*, in: *Jb. des Ver. für Geschichte der Stadt Wien* 8, 1949/50; *R. Wagner-Rieger, Das Wr. Bürgerhaus des Barock und Klassizismus*, 1957; *Dehio, Wien*.

Hilgenreiner Karl, Theologe, Soziologe und Politiker. * Friedberg (Hessen), 22. 2. 1867; † Wien, 9. 5. 1948. Seit seiner Kindheit in Böhmen, 1885–92 Stud. in Rom (Gregoriana, Germanicum), 1891 Priesterweihe, 1899 ao. Prof. für Kirchenrecht und christliche Gesellschaftslehre an der Dt. Univ. Prag, 1905 o. Prof. für Moraltheol., 1936/37 Rektor. 1919 Mitgründer der Dt. christlichsozialen Volkspartei in der Tschechoslowakei, 1927 deren Reichsobmann, seit 1920 Senator der Republik. Päpstlicher Hausprälat, Mitgl. des Allerheiligenkapitels am Hradschin. Als Redner, Publizist und Organisator unter den Sudetend. führend in der kath. Bewegung („Bonifatiusver.“ u. a.); Redner auf ausländ. kath. Kongressen. 1944–46 in dt. und tschech. Haft, 1946–47 Mitarbeit an der Wr. kath. Akad.

W.: Die kirchliche Vorzensur und das Partikularrecht, 1901; Zur Frage dt. Bistümer in Böhmen (anonym), 2. Aufl. 1902; Die röm. Frage nach dem Weltkrieg, 1915; Hrsg.: seit 1917: *Bonifatiuskorrespondenz* (nach 1920: *Katholiken-Korrespondenz*). Ein Zeitenwächter für gebildete Katholiken, Plaudereien an böhm. Kaminen, unter dem Ps. G. Anders; *Christlichsoziales Partei- und Gemeindeprogramm*; Mithrsg.: *Kirchliches Handlex.* (1904–12), Facheiter bei dem *Lex. für Theol. und Kirche* (1929–38).

L.: *Lebenserinnerungen*, in: *Kath. Korrespondenz* 32, 19, 1938; *Mitt. der Wr. kath. Akad.* 4, F. 2, 1935, S. 4–7; *Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1935*.

Hille Augustin Bartholomäus, Bischof. * Schönau (Sněžná, Böhmen), 2. 12. 1786; † Leitmeritz (Litoměřice, Böhmen), 26. 4. 1865. 1810 Priesterweihe, 1820 Prof. der Pastoraltheol. und Rektor des Priesterseminars in Leitmeritz, 1831 Domkapitular, 1832 Bischof. H. wirkte erfolgreich im Sinne der kath. Erneuerung in Seelsorge, Schule und Caritas. Er gründete in Leitmeritz 1845 das Marienhospital, 1849 unter Mitwirkung von J. Maresch die erste Lehrbildungsanstalt Böhmens, 1859 Taubstummenanstalt, Schule und Waisen-